

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 44

Artikel: Nationalratswahlen in St. Gallen : soll sich der alte Nationalrat Oehler absetzen?
Autor: Rohner, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOLL SICH DER ALTE NATIONALRAT OEHLER ABSETZEN?

VON MARKUS ROHNER

Was macht man mit einem langjährigen Nationalrat, der vor 32 Jahren seine Mündigkeit erlangt hat, des Schreibens und Lesens kundig ist, die innerparteilichen Abläufe bestens kennt, aber partout nicht in der Lage ist, auf einen von der Parteileitung festgelegten Termin fristgerecht zu antworten, die ein Jahr vor den eidgenössischen Wahlen vom Herrn Nationalrat bloss wissen möchte, ob er 1995 erneut anzutreten gedenkt? Beim Sechsjährigen gab's jüngst grosse Tränen, als dieser zu seinem grossen Schrecken feststellte, dass der Einsendeschluss für den Cornflakes-Wettbewerb vor zwei Tagen abgelaufen war und die heissbegehrten Indianerfedern von einem Tag auf den anderen in weite Ferne gerückt waren. Wir mussten es dem Kleinen hoch und heilig versprechen: Beim angelaufenen Joghurt-Deckeli-Wettbewerb wird uns dies mit Sicherheit nicht mehr passieren. Da sind die Pingu-Farbstifte für den Familienfrieden doch zu wichtig, um diesen wegen eines verspäteten Poststempels erneut aufs Spiel zu setzen.

Man kann jetzt einwenden, ein Nationalratsmandat habe wirklich nichts mit Indianerfedern und Farbstiften zu tun. Einem vielbeschäftigten Unternehmer, Kies- und Immobilienhändler, Erbstreiter, Euro-Touristen, Tabakhändler, Multi-Verwaltungsrat, Oberst zD, Familienvater und Ehemann mit ausgebautem Sekretariat darf es wohl noch passieren, dass ihm ein Termin durch die Latten geht. Und

deswegen gleich dieses Theater veranstalten? Als am 18. Oktober die St.Galler Lokalpresse den Rücktritt von Nationalrat Edgar Oehler meldete, nachdem dieser vier Tage zuvor die Anmeldefrist ungenutzt verstreichen liess, da war in der ansonsten so stillen St.Galler Politszene plötzlich der Teufel los. Von «politischem Meuchelmord» war bei Nationalrat Oehler die Rede, eine parteiinterne Intrige wurde geortet, angezettelt von ehrgeizigen Papabili, die so gerne das Erbe des Rheintaler Lokalmatadoren antreten möchten.

Nein, so einfach lassen sich die grauen Polithasen nicht aus Amt und Würden jagen. Wo kämen wir da hin, wenn plötzlich Medien und Parteien bestimmen könnten, wann ein 52jähriger Jung-Politiker nach kurzen 24 Jahren aus Gründen der Parteiräson ins hintere Glied zurückzutreten habe. «Wehret den Anfängen», müssen wir an dieser Stelle dem angeschossenen CVP-Nationalrat zu Hilfe eilen. Macht der «Fall Oehler» Schule, ist das landesweite Sterben nicht mehr aufzuhalten, und im Nu werden Greenhörner über das Schicksal unserer Grauen Panther bestimmen. Wie die Bären vom Wildkirchli werden diese von der Bildfläche verschwinden und die Schweiz in einem desolaten, geradezu jugendlichen Zustand zurücklassen. In einer Zeit, wo die nationale Sinnkrise immer grössere Kreise erfasst, ist die Alpenrepublik auf ihr politisches Urgestein je länger, je mehr angewiesen. Also: Nationalrat Ernst Mühlemann, lassen Sie sich nicht madig

machen, wenn in den nächsten Monaten in Mostindien kritische Stimmen laut werden, die der Ansicht sind, ein 65jähriger sollte sich nicht nur bei der Schweizerischen Bankgesellschaft, sondern auch in der Politik aufs Altenteil setzen. Helmut Hubacher, bleiben Sie standhaft, wenn in den roten Kreisen am Rheinknie irgendein frecher Jungtürke der verwegenen Idee verfallen sollte, ein 69jähriger Oldie habe nach 32 Jahren im Nationalrat längst das Gnadnbrod zu Hause bei seiner Gattin verdient. Auch auf Nationalrat Hans-Rudolf Früh ist die ganze Drogisten-Nation am Ende dieses Jahrhunderts angewiesen, weshalb der Boss des Schweizerischen Gewerbeverbandes der Politik unter allen Umständen weitere vier Jahre als Bremsklotz erhalten werden muss.

Bleiben Sie weiter schriftstellerisch *und* politisch tätig, lieber Jean Ziegler, wenigstens ein Paradiesvogel muss diesem eidgenössischen Parlament auch nach sieben Legislaturperioden angehören. Und selbst auf Franz Jaeger können wir im Bundeshaus nicht verzichten, hat es der St.Galler in 24 Jahren Parlamentsarbeit tatsächlich geschafft, vom fortschrittlichen LdU-Politiker zum Hätschelkind der Bürgerlichen zu avancieren. Das macht dem Wendehals so schnell keiner nach: Die Präsidentenehren 1995/96 sind ihm sicher! Noch können wir nicht mit Bestimmtheit sagen, ob das Verfalldatum von Nationalrat Edgar Oehler der 22. Oktober 1995 ist oder ob ihn sein St.Galler

Volk bei den nächsten eidgenössischen Wahlen erneut in eine neue Frischhaltepackung stecken wird. Unzählige St.Gallerinnen und St.Galler sind fest entschlossen, dem Politfuchs aus dem Rheintal den notwendigen Sukkurs zukommen zu lassen.

Sollte der Politsaurier dennoch straucheln, weil ein paar frustrierte Schmutzfinken und machtsüchtige Parteifreunde ihm heimlich Fallstricke ausgelegt haben, wird es nicht allzulange dauern, bis sich der Ex-Nationalrat wieder hochgerappelt hat. Der nächste Wettbewerb findet garantiert statt. Aber aufgepasst, Herr Nationalrat! Das nächste Mal den Einsendeschluss nicht verpassen, sonst werden die Häuptlingsfedern erneut ohne Sie verteilt. □



20 000 überschritten!

Noch können Sie die Petition zur Einführung eines Hofnarren im Bundeshaus unterstützen! Mit jeder zusätzlichen Unterschrift wird die Bittschrift des Nebelspalters gewichtiger. Eingereicht wird sie im Frühjahr 1995.